

Swiss Film Producers' Association
Schweizerischer Verband der FilmproduzentInnen
Association Suisse des producteurs de films
Associazione svizzera dei produttori di film

Telefon ++ 41 (0)31 370 10 60
Telefax ++ 41 (0)31 370 10 61
E-Mail info@swissfilmproducers.ch
www.swissfilmproducers.ch

Per E-Mail an
m@bakom.admin.ch

Eidgenössisches Departement
für Umwelt, Verkehr, Energie
und Kommunikation UVEK
Herrn Bundesrat Albert Rösti
Bundeshaus Nord
3003 Bern

Bern, 1. Februar 2024 hd/lk/cb

Vernehmlassungsverfahren zur Teilrevision der Radio- und Fernsehverordnung; Stellungnahme des SFP

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 8. November 2023 hat der Bundesrat das Vernehmlassungsverfahren zur Revision der Radio- und Fernsehverordnung RTVV eröffnet. Der SFP nimmt die Möglichkeit zur Stellungnahme gerne an.

Der SFP ist ein Verband von 32 Schweizer Filmproduktionsfirmen. Unsere Mitglieder produzieren Filme, die für die Kino-, die Fernseh- wie auch für die Onlineauswertung vorgesehen sind. Die SRG ist eine wichtige Partnerin für die unabhängige Filmbranche und trägt mit ihren Aufträgen und Koproduktionen wesentlich zu einem soliden und vielfältigen Schweizer Kulturschaffen bei. Folglich hat die Revision der RTVV auch für die Mitglieder des SFP bedeutende Konsequenzen.

Mit seiner Entscheidung, die radikale Volksinitiative „200 Fr. sind genug!“ (SRG-Initiative) zur Ablehnung zu empfehlen, setzt der Bundesrat ein wichtiges Zeichen. Wir begrüßen diesen Schritt des Bundesrates sehr, denn die Annahme dieser Initiative hätte weitreichende und gravierende Konsequenzen nicht nur für das publizistische Angebot, sondern auch generell für die Schweizer Kultur und Sprachenvielfalt, die von einem starken und seit langem stabilen Service Public getragen wird.

Die SRG müsste ihr Angebot massiv verkleinern und könnte ihren Programmauftrag nach Art. 24 des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen RTVG nicht mehr wahrnehmen. Es käme zu einer starken Reduktion des Angebots und folglich zu Massenentlassungen. Als Konsequenz würde sich die Zusammenarbeit mit der unabhängigen Audiovisions- und Kulturbranche der Schweiz erheblich reduzieren, mit einschneidenden Konsequenzen für das Schweizer Kulturschaffen.